

Liechtensteiner Vaterland

Liechtensteiner Vaterland/ Wirtschaft regional
9490 Vaduz/Liechtenstein
00423/ 236 16 16
www.wirtschaftregional.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'000
Erscheinungsweise: 50x jährlich



Themen-Nr.: 375.002
Abo-Nr.: 375002
Seite: 3
Fläche: 63'447 mm²

Zentrum für Optiksichten

Zukunft Smartphones, Autos und Weltraumsatelliten arbeiten mit Komponenten aus Liechtenstein und dem St. Galler Rheintal. Damit die Optikindustrie weiter stark bleibt, will RhySearch ein Zentrum für Optiksichten schaffen.



Geschäftsführer Richard Quaderer schafft ein Zentrum für Optiksichten am Forschungs- und Innovationszentrum RhySearch in Buchs. Bild: pd

VON PATRICK STAHL

In der Ostschweiz und in Liechtenstein gibt es international gesehen erstaunlich viele Optikfirmen. Ob beim Laser der Supermarkt-Kasse, in Mobiltelefonen, Einparkensoren von Autos, in LED-Leuchtdioden oder in Nachtsichtgeräten: Die Komponenten, die in diesen Objekten verwendet werden, werden hierzulande massgeblich mitentwickelt und produziert. Dank Unternehmen wie Leica Geosystems, Optics Balzers, SwissOptic, Umicore Thin Film Products oder Espro Photonics hat sich im St. Galler Rheintal und in Liechtenstein ein Optics-Cluster mit mehreren tausend Beschäftigten und hunderten Millionen Franken an Jahresumsatz gebildet. Die Optikindustrie gilt nach Ansicht von Experten als eine der Schlüsselbranchen: Gerade mit Blick auf Themen wie Industrie 4.0 und dem Internet der Dinge werden optische Beschichtungen in Zukunft weiterhin massiv an Bedeutung gewinnen.

Zehn Firmen arbeiten zusammen

Zehn Unternehmen aus der regionalen Optikindustrie haben sich erstmals zu einem gemeinsamen Projekt zusammengefunden, um sich für die Zukunft zu rüsten. Beteiligt sind unterschiedliche Partner vom Anwender über den Komponenten- und Beschichtungsmaschinenhersteller bis zur Optik-Vertriebsfirma. Dabei arbeiten Unternehmen miteinander, die sich auf dem Markt teilweise sogar konkurrenzieren. Unter Federführung des Innovations- und Forschungszentrums RhySearch in Buchs ist ein regionaler Messplatz zur Analyse von optischen Beschichtungen eingerichtet worden.

Seit Mitte 2015 bietet RhySearch an der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs (NTB) sogenannte



Liechtensteiner Vaterland

Liechtensteiner Vaterland/ Wirtschaft regional
9490 Vaduz/Liechtenstein
00423/ 236 16 16
www.wirtschaftregional.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'000
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 375.002
Abo-Nr.: 375002
Seite: 3
Fläche: 63'447 mm²

LIDT-Messungen an. Die vier Buchstaben stehen für den Begriff «Laser-induced Damage Threshold». Mit dieser Technik kann getestet werden, wie lange optische Oberflächen starken Laserstrahlungen ausgesetzt werden können, ohne dabei Schaden zu nehmen. Linsen oder Spiegel müssen zum Teil beträchtliche Einwirkungen aushalten können. Der LIDT-Messplatz ist schweizweit einzigartig. Die beteiligten Firmen können dort eigenständige Messungen durchführen lassen, ohne die Infrastruktur selbst aufbauen zu müssen. «Viele Unternehmen können sich einen Messplatz wie bei RhySearch nicht leisten oder zumindest nicht profitabel betreiben. Deshalb ist die branchenübergreifende Zusammenarbeit für uns enorm wichtig», sagt Clau Maisen, Leiter Operations beim Unternehmen SwissOptic in Heerbrugg.

Neue Anlage stärkt Entwicklung

Die Infrastruktur von RhySearch soll künftig weiter ausgebaut werden. «Der Messplatz wird nicht nur von den involvierten Firmen intensiv genutzt, mittlerweile lassen auch externe Firmen ihre Messungen bei uns durchführen», sagt RhySearch-Geschäftsführer Richard Quaderer. In den vergangenen Wochen ist bereits eine weitere Anlage nach Buchs geliefert worden. Die Messanlage macht sogenannte Cavity-Ring-Down-Analysen möglich. Eine Beschichtungsanlage folgt zum Jahreswechsel: Mit dieser Apparatur im Wert von rund 1,3 Millionen Franken können neuartige Hochleistungsschichten für optische Anwendungen erzeugt werden. «In der Schweiz und in Liechtenstein sind Forschung und Innovation unerlässlich, weil die Unternehmen preislich nicht mit den internationalen Billiganbietern mithalten können. Mit unserem Angebot können die Unternehmen in neue Bereiche vorstossen und ihre Entwicklungszeiten verkürzen. Dies stärkt den Forschungs- und Entwicklungsstandort Rheintal», sagt Quaderer.

Mehr Umsatz - mehr Arbeitsplätze

RhySearch verfolgt dabei das Ziel, ein Zentrum für High-End-Optikschichten zu schaffen. Zu diesem Zweck arbeitet die Forschungsstätte eng mit der NTB sowie mit der EMPA und der Universität Neuenburg zusammen. Der Bereich Optische Beschichtungen beteiligt sich mittlerweile an vier Projekten der Eidgenössischen Kommission für Technologie und Innovation (KTI) mit einem Gesamtvolumen von 4,3 Millionen Franken. Die Kosten teilen sich die Träger, bestehend aus Bund, Kanton St. Gallen und Land Liechtenstein, zusammen mit den beteiligten Firmen und RhySearch auf. Den Ausgaben steht aber ein Vielfaches an potenzieller Wertschöpfung gegenüber.

Die vier KTI-Projekte setzen 1,7 Millionen Franken an Fördergeldern frei. Die beteiligten Unternehmen erwarten in den kommenden vier Jahren eine Umsatzsteigerung von 35 bis 48 Millionen Franken. In diesem Zeitraum rechnen die Unternehmen ausserdem mit der Schaffung von knapp 70 neuen Arbeitsplätzen aufgrund dieser KTI-Projekte.

Optics Valley im Rheintal

Die Partnerfirmen wie etwa Optics Balzers legen grosse Hoffnungen in die Aktivitäten bei RhySearch: «Unser Ziel ist es, an der Vision des Rheintals als Optics Valley zu arbeiten. Hier sind bereits eine grosse Zahl von Optikfirmen tätig, die aber häufig zu klein sind, um die nötige teure Infrastruktur zu unterhalten und Kompetenzen von Grund auf zu entwickeln. RhySearch schliesst diese Lücke und Optics Balzers arbeitet auch schon bei der Charakterisierung von Laser-Beschichtungen mit RhySearch zusammen», sagt Thomas Eisenhammer, Entwicklungsleiter des Liechtensteiner Unternehmens. Die enge Vernetzung soll dazu beitragen, dass Smartphones, Automobile und Weltraumsatelliten auch künftig im St. Galler Rheintal und in Liechtenstein mitentwickelt werden.